

*Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden:* Manche mögen sich noch an die Zeit zurückerinnern, als die Stimmabgabe ausschliesslich im Wahllokal erfolgte. Mittlerweile stimmen zwischen 80 und 90 Prozent der Stimmberechtigten brieflich ab. Die Briefwahl hat sich heute fest etabliert, hat sich bewährt, die Stimmabgabe enorm vereinfacht und ist nicht mehr wegzudenken. Auch der damaligen postalischen Stimmabgabe schlug zu Beginn genau das gleiche Misstrauen entgegen, wie heute der Einführung des E-Voting. Die elektronische Stimmabgabe steht also heute an gleicher Stelle, an welcher die briefliche Stimmabgabe vor rund 40 Jahren stand. Es sind erneut dieselben Kreise, welche zukunftstauglichen Lösungen kritisch bis ablehnend gegenüberstehen.

Für die GLP ist dieser Schritt jedoch eine logische Konsequenz der gesellschaftlichen Entwicklung und entspricht einem bereits heute ausgewiesenen Bedürfnis, zeit- und ortsungebunden an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen. Wir möchten in unserem Kanton auch die im Moment unterbrochene Möglichkeit der Stimmausübung von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern so schnell wie möglich wieder schaffen.

Wir erhoffen uns zudem durch diese Einführung auch eine bessere Wahlbeteiligung – vorab unter Jugendlichen. Auch dem Pilotversuch mit fünf Aargauer Gemeinden ab 2019 stehen wir positiv gegenüber. Die vorgeschlagene Lösung mit dem bereits funktionierenden Genfer System ist für uns stimmig und findet Zuspruch. Die Bedienung ist einfacher als die Bestellung einer grossrätlichen Parkkarte und dafür sicherer, wie die AVW-Kommissionsmitglieder an der Live-Demo erfahren durften. Auch betreffend Kosten stehen wir hinter diesem Projekt. Dies nicht nur, weil die Demokratie ihren Preis haben darf, sondern auch, weil wir die Kosten als durchaus vertretbar erachten.

Wir bitten Sie, den Nichteintretensantrag klar abzulehnen und dieses Zukunftsmodell zu befürworten. Die GLP wird auf dieses Geschäft nicht nur eintreten, sondern diesem auch geschlossen zustimmen. Wir bitten Sie, Gleiches zu tun.

Dieser Vorlage wurde im Grossen Rat mit; 69:61 Stimmen zugestimmt.